

**Abschlussbericht für das
Auslandspraktikum**

Name:

Fachbereich: Maschinenbau und Kunststofftechnik

Unternehmen: Continental AG

Gastland: Shanghai, China

Zeitraum: 5. August 2013 – 31. Oktober 2013

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: positiv neutral negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Die Zeit verging wie im Flug und drei Monate waren letztlich zu kurz, für mich wären 4 evtl. auch 5 Monate die richtige Zeitspanne gewesen. Die chinesische Arbeitsweise ist ganz anders als ich sie mir vorstellte und man muss Geduld mitbringen um Informationen zu erhalten und Projekte durchzusetzen. Das Privatleben in der Metropole Shanghai ist aufregend und wenn man sich nicht daheim einigelt und zu schüchtern ist, erlebt man eine tolle Zeit.

Bitte beschreiben Sie das durchgeführte Praktikum und die akademische Bewertung des Praktikums (mind. 300 Wörter)

Das Projekt welches ich unterstützend in China begleiten sollte, kannte ich bereits aus Deutschland. So musste ich mich hierin nicht mehr einarbeiten, andernfalls wären die drei Monate viel zu kurz gewesen. Man muss viel Zeit mitbringen um Informationen in China zu erhalten, dies liegt vor allem auch an den schlechten Englischkenntnissen vieler Kollegen. So wird man von einem Kollegen zum Nächsten geschickt um ein Antwort zu erhalten, dass man oftmals wieder beim Kollegen landet, den man zuerst fragte, ist keine Seltenheit. Man muss Eigeninitiative zeigen und selber Ideen einbringen. Es ist zwar so, dass man ein Projekt zugewiesen bekommt, aber wie man dieses angeht und wie man dieses umsetzt, darf man selber erarbeiten. Dies kam mir sehr zu Gute, so arbeitete ich auch bereits in Deutschland selbstverantwortlich und dies sollte auch der Anspruch eines jeden Studenten sein. Wer darauf wartet stets Aufgaben zugeteilt zu bekommen, welche es abzuarbeiten gilt, wird hier nicht glücklich werden.

Wie bereits erwähnt muss man Geduld mitbringen und Projekte brauchen aufgrund sprachlicher Probleme und kultureller Unterschiede längere Zeit um eingeführt zu werden. Kulturell muss man natürlich immer etwas Fingerspitzengefühl zeigen. Missstände muss man ansprechen, aber man darf nicht wie der Elefant im Porzellanladen agieren. Da empfiehlt es sich Sachen rauszupicken welche bereits gut laufen und den chinesischen Kollegen zuerst Recht zu geben ehe man dann langsam mit dem ‚Aber‘ um die Ecke kommt.

Jedoch kam ich an den Punkt an dem ich keinen Fortschritt meines Projekts mehr sah. Ich wartete auf Informationen meiner Kollegen und sie kamen leider nicht. In diesem Fall hat mir das Gespräch mit dem Focus Factory Manager enorm weitergeholfen (die höheren Positionen haben oftmals Ausländer inne). Er war sehr interessiert meine Ideen umzusetzen, dadurch

Name:

dass der ‚Big Boss‘ dahinterstand kam nun auch wieder mehr Initiative meiner chinesischen Kollegen.

Nach drei Monaten fühlte ich mich angenommen von den Kollegen und ich hatte das Gefühl meine Arbeit nun besser antreiben zu können. Leider war dann meine Zeit abgelaufen. Einige Ideen konnte ich verwirklichen, aber es gibt noch ausreichend Potential, weshalb ich hätte länger bleiben wollen. Daher auch meine Empfehlung min. 4 Monate, eher 5-6 Monate nach China zu gehen.

Ich war im Qualitätsmanagement tätig und die Aufgaben waren vielfältig. Wichtig war natürlich die Betrachtung des Produktionsflusses, dadurch ergab sich dann die Analyse der Fehler wofür ich Makros programmierte. Daraus ableitend erforschte ich die Fehlerquellen und wie man schneller auf diese reagieren kann. Die Qualitätsmethode Jidoka behandelt dieses Thema und dies galt es für mich umzusetzen. Daraus ableitend erstellte ich Strategien und Schulungsunterlagen für die Umsetzung.

Meine Aufgaben welche ich ausübte waren nicht rein technisch, sondern auch viel organisatorisch, weshalb dies auch Wirtschaftsstudenten ausüben könnten welche ein Interesse an Produktion haben.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Das Unternehmen stellte mir die Wohnung in Jiading (rund 40 Km vom Bund entfernt), die Nebenkosten musste ich jedoch selber zahlen. Die Wohnung war möbliert, lediglich Bettbezug und zum Teil Küchenutensilien wie Besteck, Teller, Töpfe musste ich anschaffen. Was jedoch kein Problem darstellt. Im Stadtzentrum Jiadings sind drei große Supermärkte (Auchan, Tesco, Century Mart) welche alles bieten was man zum Leben braucht. Dazu kommen natürlich noch zig chinesische Läden. Ebenso gibt es in Shanghai einen IKEA. Morgens wurde ich von einem Shuttlebus abgeholt und abends wieder nach Hause gefahren. Daher kam es für mich nicht in Frage eine eigene Wohnung zu suchen. Natürlich wäre es schöner gewesen in Downtown zu wohnen, aber da die Firma in Jiading ansässig ist musste ich so nur 30 Minuten mit dem Bus fahren. Kollegen welche in Downtown lebten waren dagegen 2 Stunden einfach unterwegs. Nachteil ist natürlich, dass man sich mit Bekannten nicht mal schnell auf einen Kaffee treffen kann (ich lernte viele Studenten und Praktikanten kennen, welche in Downtown lebten), aber der kurze Weg zur Arbeit und dadurch, dass zu dieser Zeit noch drei andere ausländische Praktikanten in Jiading lebten, ließ den Nachteil verblassen.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Ich brauchte vom Firmensitz in China ein Einladungsschreiben auf welchen meine Passnummer und die Zeit meines Aufenthalts standen. Das Visum kann man erst 50 Tage vorher beantragen und man muss den Wohnort beachten, da je nach Bundesland ein anderes chinesisches Konsulat zuständig ist. Ich beantragte mein Visum über eine Agentur (Visa Dienst Bonn u.a. mit Sitz in Frankfurt). Alle nötigen Informationen erhielt ich auf deren Homepage. Anschließend schickte ich meine Unterlagen und Reisepass zu Ihnen und rund eine Woche später war mein Pass mit Visum wieder bei mir. Mein Visum für drei Monate zu erhalten stellte keinerlei Probleme dar.

Name:

Bei der Einreise hatte ich ebenfalls keinerlei Probleme.

Einen Wehrmutstropfen gab es jedoch. Ich bekam, wie viele Praktikanten und Studenten zu der Zeit, nur eine einmalige Einreise nach China. Dies ist vor allem von Nachteil, wenn man in benachbarte Länder oder auch Hongkong reisen will. Da Hongkong und Macau als Sonderverwaltungszone deklariert sind, werden sie visatechnisch wie das Ausland behandelt. Da ich jedoch nach Hongkong reisen wollte und mein Visum somit erlosch, hatte ich drei Möglichkeiten dies zu realisieren.

1. Von Hongkong zurück nach Deutschland fliegen
2. Von Hongkong nach Shanghai fliegen und am Airport in Shanghai ein 72h Transitvisum erhalten (damit darf ich mich im Großraum Shanghai aufhalten)
3. In Hongkong ein neues Visum für China beantragen

Da letztere Variante durchaus zeitaufwendig sein kann und man wohl nur ein Touristenvisum für 30 Tage bekommt (alle Angaben ohne Gewähr. Wer diese Variante bevorzugt, bitte noch einmal damit auseinandersetzen) und ich schon den Rückflug von Shanghai nach Deutschland in der Tasche hatte, entschied ich mich für Variante Nr. 2. Hierfür war eine Bestätigung eines Fluges in ein Drittland notwendig, welches ich hatte. Damit stellte die Ausstellung des Transitvisums keinerlei Probleme bei meiner Ankunft im Flughafen Shanghai dar (man erhält das Visum sowohl in Pudong als auch in Hongqiao).

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Ich konnte kein Chinesisch als ich nach Shanghai kam. Zwar schaute ich mir das ein oder andere Wort zu Hause an, jedoch ist die Aussprache ziemlich schwer. Ich versuchte mir dann vor Ort ein bisschen was anzueignen und eine chinesische Kollegin half mir auch tatkräftig dabei. Letztlich konnte ich auf Märkten mit Chinesen kommunizieren und auch Taxifahrten stellten ebenso wenig ein Problem dar, wie das Bestellen von Speisen im Restaurant (wobei ich da natürlich dennoch auf die Bilder in den Menükarten angewiesen war). Generell macht es einen viel besseren Eindruck, wenn man versucht ein bisschen Chinesisch zu sprechen. Die meisten Chinesen, gerade in Jiading, können gar kein Englisch. Da macht es auch kein Sinn mit Englisch auf sie einzureden, da könnte man genauso gut Deutsch sprechen. Dank Smartphone kann man jedoch sich Wörter übersetzen lassen und dann kann man dies den Chinesen einfach vor die Nase halten. Weiterhin ist es natürlich gut sich mit den chinesischen Kollegen gut zu verstehen. Sollte man im Alltag mal nicht weiterkommen, kann man einen von ihnen anrufen und sie übersetzen schnell am Telefon.

Wie war das Arbeits- und Sozialleben?

Von Montag bis Freitag wurde ich morgens um 8 Uhr vom Shuttlebus abgeholt und wurde um 17 Uhr wieder heimgefahren. Überstunden musste ich bis auf ganz wenige Ausnahmen keine machen und am Wochenende musste ich ebenfalls nicht arbeiten. Urlaubstage hatte ich offiziell keine, aber nach Absprachen mit meinem Vorgesetzten hatte ich doch den einen oder anderen Tag um zu reisen. Anderen Praktikanten in meiner Firma ging es genauso, bei anderen Firmen muss dies jedoch nicht so sein. Ein Bekannter welcher ebenfalls bei einem großen deutschen Automobilzulieferer arbeitete, konnte sich keinen Tag freinehmen.

Name:

Mein Privatleben spielte sich hauptsächlich mit Ausländern ab. Zwar bin ich hierhergekommen um auch chinesische Freunde zu finden, jedoch muss ich sagen, dass dies nicht so einfach war. Auf der Arbeit verstand ich mich mit den Kollegen gut und wir gingen auch zusammen Mittagessen, aber ansonsten kann ich an einer Hand abzählen wie oft ich mit Chinesen meine Freizeit verbrachte. Ich muss auch sagen, dass ich sehr schnell Anschluss in Downtown fand. Wir waren eine recht große Gruppe aus Studenten und Praktikanten welche viel miteinander unternahmen, sei es feiern oder auch reisen.

Da stellt sich die Frage wie man als Neuling am besten Leute kennenlernt. Letztlich sollte man eine offene Art haben und keine Scheu auf Leute zuzugehen. Gerade als Praktikant ist das wichtig, evtl. kommt man in eine Firma wo keine ausländischen Praktikanten sind. Da ist es als Student schon leichter. An den Unis tummeln sich doch etliche ausländische Studenten.

Ein guter Anlaufpunkt ist zum Beispiel das Perry's. Dies ist eine Studentenbar in Downtown. Dienstagabend in der Vuebar (Rooftopbar auf dem Hyatt Hotel) ist Happy Hour. Man hat einen sagenhaften Blick auf die Skyline von Pudong und Punxi und auch hier tummeln sich an diesem Tag einige Studenten. Es gibt natürlich noch viel mehr Möglichkeiten, diese beiden zählen jedoch zu meinen Favoriten.

Ansonsten sollte man sich immer mit den Chinesen von der Arbeit gut verstehen, man braucht des Öfteren ihre Hilfe. Sei es zum Beispiel um online Zugtickets zu kaufen (man kann dies auch selbstständig an einem Ticketschalter machen) oder um Sachen im Internet zu bestellen. Dazu kommt, dass sie natürlich leckere Restaurants oder interessante Plätze empfehlen können.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Von der Firma habe ich lediglich die Wohnung exklusive Nebenkosten gestellt bekommen, dazu rund 20 Euro pro Monat um in der Kantine zu essen.

Ich erhielt von PROMOS ein Stipendium, wodurch ich eine Kostenpauschale für die Anreise erhielt, so wie jeden Monat 300 Euro.

Für das Leben in Jiading ist dieses Geld ausreichend, sobald es nach Downtown geht wird es knapp und für mich hat es nicht gereicht.

Ein paar Beispiele:

- Handy 15 Euro/Monat
- Essen gehen 2 Euro – Open End
- Bier Sehr unterschiedlich in welcher Lokalität man sich befindet. In einer Studentenkneipe in Downtown bezahlt man auch mal nur 10 RMB (eher die Ausnahme, normal ist eher 20-25 RMB), während man in Clubs 45-50RMB auf den Tisch legt.
- Taxi sehr billig. Von Downtown nach Jiading (40 Km) 20 Euro. Die ersten drei Kilometer fährt man für 12, 14 oder 18 RMB je nach Tageszeit und ob man sich in Jiading oder Shanghai befindet.

Name:

- Verkehrsmittel unbedingt eine Prepaidkarte fuer das Verkehrsnetz holen (gibt es an jeder Metrostation zu kaufen). Metrofahrten kosten meist weniger wie 1 Euro. Busse kann man in Downtown aufgrund des für Ausländer sehr undurchsichtigen Bussystems nur schwerlich nutzen.
- Anzug schneidern lassen: Ich hatte für meinen Anzug inkl. Hemd 500 RMB bezahlt. Dies war jedoch ein absoluter Toppreis. Von vielen Bekannten hörte ich 600 RMB nur für den Anzug.

Meine Kosten in und um Shanghai beliefen sich auf 450-500 Euro im Monat. Darin ist alles enthalten (Souvenirs, Schneider, Essen gehen, Feiern, Handy, Verkehrsmittel; außer Mietkosten, die hatte ich bezahlt bekommen). Dafür hatte ich dann auch viel erlebt und mich oft mit Leuten in Downtown getroffen. Wenn man Reisen will wird es natürlich teurer. Gerade ein Trip nach Hongkong reißt ein ordentliches Loch in den Geldbeutel: im Durchschnitt 25 Euro/Nacht im 8er Zimmer; Flug hin- und zurück ab 150 Euro. Schnellzug nach Peking kostet einfache Fahrt 70Euro. Touren zur chinesischen Mauer beginnen ab 180RMB und kann man bequem im Hostel in Peking buchen und wird dort dann auch abgeholt.

Welche Versicherung hatten Sie?

Allianz Versicherung

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

In Shanghai kann ich es jedem nur empfehlen zum Schneider zu gehen. Freundinnen ließen sich beispielsweise sogar Dirndl dort schneidern. Da ich selbst am Ende meines Studiums stehe, habe ich für mein Arbeitsleben auch direkt vorgesorgt und ließ mir 5 Hemden, eine Hose und einen Anzug nähen. Alles zusammen für 125 Euro.

Es gibt in und um Shanghai zahlreiche größere europäische Supermärkte (Carrefour, Tesco, Auchan, Metro). Hier bekommt man alles was man zum Leben braucht und auch einige ausländische Produkte. Wenn man jedoch mal mit importierten Produkten aus Deutschland kochen mag oder auch Brot, Wurst, Käse haben möchte, empfiehlt sich ein Gang in den City Shop (gibt es 4-5-mal in Shanghai). Die Preise sind jedoch deftig und es empfiehlt sich ein dicker Geldbeutel um dort einzukaufen.

Google Maps war mein Freund und Helfer während der Zeit in China. Stets zu wissen wo man ist, wo man lang muss und dem Taxifahrer zu sagen wo man hinwill, erleichterte mir das Leben ungemein. Auf Englisch kann man ja in der Regel niemand fragen, somit muss man sich selbst zurechtfinden.

WICHTIG: Niemals mit Fremden(-Chinesen) in ein Teehaus gehen. Sehr oft sind das Maschen um Ausländer abzuzocken. So wurden Touristen schon um mehrere hundert Euro erleichtert.

Name:

Es gibt verschiedene Fakeartikel in ganz Shanghai (und auch China). Ich besuchte beispielsweise den Fakemarket in der Nanjing Lu (nähe Metrostation West Nanjing Road). Die Verkäufer setzen die Preise äußerst hoch an. Eine Pauschale wie viel man letztlich von dem Preis zahlen sollte gibt es nicht, bzw. sie variiert. Um dennoch mal eine Zahl zu nennen: Versucht nicht viel mehr wie 25% des erstgenannten Preises zu zahlen. Letztlich muss jeder für sich überlegen, was man bereit ist auszugeben und man sollte stets im Hinterkopf behalten, dass die Ware (wahrscheinlich) keine gute Qualität hat und sich entsprechend schnell abnutzt. Ausnahmen bestätigen die Regel.

Prepaidkarten für das Handy kann man sich von ChinaUnicom oder ChinaMobil holen. Bei beiden muss man den Reisepass vorlegen, wenn man sich dort registriert. Ich hatte ChinaUnicom und hatte nie Netzprobleme und auch das Internet war größtenteils mit 3G verfügbar. Im Laufe von 24 Stunden nach Registrierung erhält man einen Anruf wo man seine Passnummer nochmal bestätigen muss. Etwas lästig sind die ständigen WerbeSMS, des Weiteren kann es immer mal vorkommen, dass sich Chinesen verwählen und bei einem durch klingeln.

Kontakt mit der Heimat kann man am einfachsten mit Emails, Whatsapp und Skype Aufrecht erhalten. Die chinesische Internetzensur macht das Zugreifen auf Seiten wie Facebook, YouTube oder Twitter nicht möglich. Google geht zwar, aber sehr schlecht. Mails empfangen und verschicken wird zur Geduldprobe und Suchanfragen funktionieren teilweise auch nicht richtig. Man kann mit VPN-Clients, wie den der h_da (äußerst langsam, daher sollte man Ausschau nach Alternativen halten), dies umgehen.

Ich bin mit Etihad Airways nach Shanghai geflogen. Nachteilig ist sicherlich der Umstieg in Abu Dhabi. Wodurch die Reisezeit ca. 18 Stunden beträgt. Jedoch kann man hier günstige Angebote einer sehr guten Airline erhalten. Mein Besuch zahlte gerade mal 580 Euro für Hin- und Rückflug. Mein eigener Flug war etwas teurer, aber immer noch billiger als Direktflüge. Dazu kommt, dass man bei Etihad 30 Kg Gepäck mitnehmen darf. Je nachdem wie lange der Aufenthalt ist, sollte man dies auch beachten.

Tipps zu Reisen:

Unbedingt sollte man die Yellow Mountains bei Huangshan gesehen haben. Ich nahm mit Bekannten Samstagmorgens einen Bus ab der Shanghai South Railwaystation (Tickets mindestens 2 Tage im Voraus kaufen). Die Fahrt dauert 6 Stunden und man ist am frühen Nachmittag am Gebirge. Der Sonnenauf- und untergang ist wunderschön, daher sollte man auch eine Schlafmöglichkeit auf dem Berg beziehen. Achtung auf dem Berg ist alles sehr teuer und selbst kleine Wasserflaschen kosten das 7-fache wie im Tal. Sonntagnachmittag fuhren wir mit dem letzten Bus heim. Dies ist die Mindestdauer was man dort verbringen sollte.

Nanjing, Hangzhou und Suzhou bieten sich für einen Tages- bzw. Wochenendtrip an. Alle drei Städte sind mit dem Schnellzug in kürzester Zeit zu erreichen.

Auf keinen Fall in der Golden Week reisen! Ab dem 1. Oktober sind die Städte überfüllt und dies hält bis zum 7. Oktober an. Zugtickets zu kaufen wird äußerst schwer. Flüge sind extrem teuer. So war ich in Hangzhou zu der Zeit und der Verkehr brach völlig zusammen. Eine gemütliche Radtour um den West Lake war nicht möglich.

Name:

In Shanghai tummelten sich alle Touristen am Bund, sowie Yuyuan Garden. Unvorstellbare Menschenmassen waren das. Sicherlich auch mal eine Erfahrung, aber man sollte lieber zu einer anderen Zeit reisen.

Interessante Links:

<http://www.smartshanghai.com/> alle wichtigen Infos zum sozialen Leben. Wo befindet sich welche Bar, Supermarkt (CityShop)? Wann ist wo Happy Hour? Welche Restaurants haben Angebote? Welche kulturellen Events stehen an?

<http://www.shanghaidaily.com/> Englischsprachige Nachrichten

<http://www.ctrip.com> Homepage auch in Englisch um Flüge, Hotels und Züge zu buchen

<http://www.china-sss.com> Billigairline wie Ryanair

http://www.china365inn.com/index_en.html sehr empfehlenswertes Hostel in Peking

App:

HI Shanghai: Hier bekommt man ebenfalls Informationen was Besonderes momentan in der Stadt ansteht. Man kann nach Lokalitäten suchen und die App sagt einem wo diese zu finden ist und hat dann auch für den Taxifahrer die Adresse parat, auf Chinesisch (mit lateinischer Schrift können viele nichts anfangen).

Googlemaps

Uebersetzungsapp

Ich bin damit einverstanden, dass dieser Bericht auf der Webseite der h_da veröffentlicht werden darf und anderen Studierenden zur Verfügung gestellt wird.

Datum

Unterschrift